

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 16

Artikel: "Hast du eigentlich einen Sohn?"
Autor: Lindt, A. R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Hast du eigentlich einen Sohn?»

7. Bildbericht von A. R. Lindt

«Hast du eigentlich einen Sohn?» fragte mich der Kapitän des arabischen Seglers, auf dem ich den Persischen Golf besuche. Als ich bejahte, betrachtete mich der Araber mit Wohlwollen. Ich war in seiner Achtung geblieben, da im Orient ein Mann nur für vollwertig gehalten wird, wenn er einen Sohn besitzt. «Aber wo ist dein Sohn?» fragte der Kapitän. Ich erklärte ihm, daß ich ihn zu Hause in Europa gelassen hätte. Der Gesichtsausdruck des Seemanns verriet deutlich, daß er mich für einen Rabenvogel hielt. Ich begreife nicht, daß du dich von deinem Sohne trennen kannst. Wir Araber nehmen unsere Söhne immer auf Reisen mit. Und er löse seinen neunzehnjährigen Sprößling ab, der bis jetzt das Steuer des schweren Schiffes geführt hatte. — Im ganzen Orient sind Vater und Sohn untrennlich. Hand in Hand sieht man sie in den Parks der Stadt wandeln, nebeneinander durch die Wälder reiten. Und immer wieder wird der Europäer durch die sorgliche Liebe überrascht, die ein rauher Seemann seinem kleinen Sprößling entgegenbringt. Da die Frauen den Harem nicht verlassen dürfen, muß außerhalb des Hauses der Vater alle die Pflichten erfüllen, die in Europa der Mutter obliegen. «Die arabischen Mütter verwöhnen ihre Kinder nur», sagte mir ein Araber, «erziehen aber müssen wir Männer». Bei dieser Angabe zeigen sich die Väter von einer merkwürdigen Weisheit, sind außerdem, ihre Nachkommen irgendwo finden zu sehen. Ich sah einen Perlenhändler, der seinen vierjährigen Bubensohn auf wahrhafte ruhende Weise tröstete, als diesen die Seekrankheit quälte. — Das Verhältnis zwischen Vater und Sohn muß im Orient gerade in den heutigen Zeiten seine Feuertaube bestehen. Der Ein-



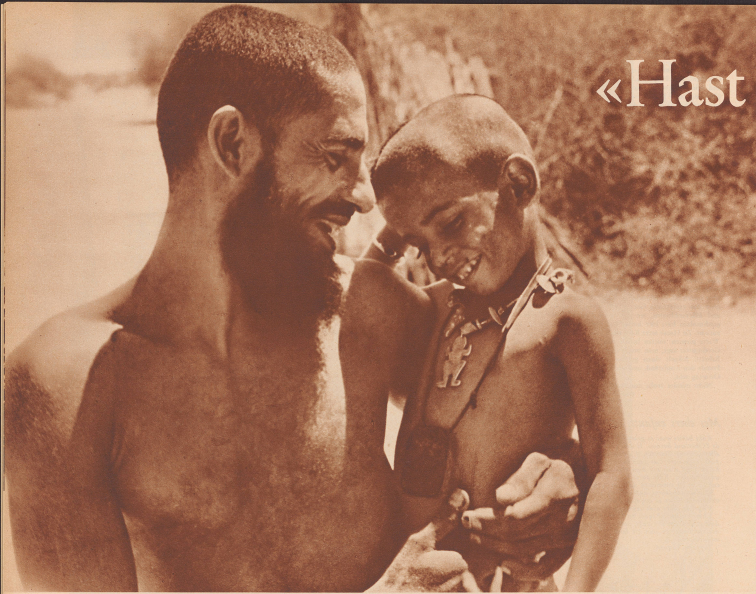
Wenn der arabische Kaufherr vom Dampfer ins Landabsteigen steigt, läßt er seine Frau die Tücher tragen. Den Sohn aber gibt er nicht aus den Armen. *Qu'il débarque: l'épouse s'occupe de la fille, mais le père ne confie pas son fils à d'autres bras pour un empire.*



bruch europäischer Zivilisation abtötet die beiden Generationen, als ob Jahrhunderte zwischen ihnen lägen. Der Vater ist dem Orient treu geblieben, während der Sohn sein Leben europäischen Anforderungen anzupassen muß. Da vorher der Orient in seiner Traditionenständigkeit kaum seine Geistesstellung veränderte, war dort die Revolution des Sohnes gegen den konservativen Vater — eine ständige Erscheinung Europas — beinahe unbekannt. Heute bestehen genug Spannungsmöglichkeiten. Die Innigkeit und Kameradschaftlichkeit der Beziehungen zwischen orientalischem Vater und Sohn verhindern, daß es zur Feindschaft kommt. Sie bürgen auch dafür, daß der moderne Sohn durch seinen altnormativen Vater noch mit dem Wesen des alten Orients verbunden bleibt.

Père et fils en Orient

L'Européen est toujours surpris de l'amour plein de sollicitude que le plus rude chahk porte à son rejeton. La femme ne quittant pas le harem, de multiples devoirs incombent au père. «En Orient, dit-on, le père gèle son fils, mais le père se charge de son éducation». Cet amour paternel n'est actuellement le baptême du feu, car la pénétration de la civilisation européenne en Orient a eu pour conséquence de séparer les deux générations. Cependant que le père reste fidèle aux traditions de l'Orient, le fils veut vivre à l'européenne, à son aise. La camaraderie et l'intimité qui règnent entre père et fils empêchent le plus souvent le conflit de dégénérer en hostilité. Grâce au père, le fils demeure en contact avec l'Orient séculaire.



Vater und Sohn im Hinterland Omans freuen sich gemeinsam über einen Witz. Die Hitze in Südarabien ist groß, darum tragen beide ein einseitiges Kleiderstück nur ein Hüftstück. *Père et fils dans le désert de l'Arabie du sud: la chaleur est excessive.*



Links: Dieser arabische Schmiedeheld braucht keine Gießellen anzusetzen; an seinen drei Söhnen hat er Hilfe genug. So vertritt sich orientalisches Handwerk vom Vater auf den Sohn. *Les trois fils de cet officier iranien valent à eux seuls tous les ouvriers du monde... et la tradition familiale est inébranlable.*

Rechts: Statt ins Kaffeehaus zu gehen, begeben sich die pflichtbewußten arabischen Familienältesten mit ihren Sprößlingen in den Stadtpark. Aus Liebe zu ihren Söhnen bringen es die robusten Araber übers Herz, einen Kinderwagen zu nutzen. *Mais quand ils aiment leurs fils, ils ne craignent pas de se servir de la poussette, soyez le félicité de ce père arabe, et admirez-la.*